

## 19.11.2025 Hey Oliver: Sag's durch die Blume!

Nichts ist gefährlicher als Erfolg, besonders bei Managern. Er steigt ihnen zu Kopf und führt zu einem übersteigerten Selbstbewusstsein. Sie glauben, der Erfolg sei allein auf ihrem Mist gewachsen, als spielten die Umstände und das Glück keine Rolle. Beste Beispiele: Unsere deutschen Auto-Manager, allen voran der CEO von VW und Porsche, Oliver Blume.

### Porsche taumelt

Zitat aus der **SZ** vom 06.11.2025:

„Oliver Blume, der den Volkswagen Konzern führt, hat der **Zeit** ein Interview gegeben, dessen Größe mitunter ins Grandiose spielt. Ja, ins wunderbar Titanische. Über seine fragwürdige Doppelboss-Rolle zum Beispiel sagt er:

**„Das hat sich ausgezahlt. Wir sind gut vorangekommen.“**

Wie gut? So gut: Bei VW werden in den kommenden fünf Jahren 35.000 Stellen gestrichen. Porsche meldete jüngst einen Gewinneinbruch von 95,9 Prozent.“

Soweit der schon ans satirische grenzende Artikel in der **SZ**. Mehr als 10 Millionen Euro beträgt die jährliche Vergütung für den Vorstandsvorsitzenden des VW-Konzerns. Für den hat es sich gelohnt. Aber wie geht es jetzt mit Porsche weiter? O-Ton Oliver Blume:

**„Bei Porsche den Erfolgskurs weiter ausbauen, den Konzern grundlegend sanieren und robust aufstellen. Hier haben wir in den letzten zwei Jahren die wesentlichen strategischen, technischen und organisatorischen Felder ausgerichtet, Entscheidungen getroffen und Baustellen behoben. Jetzt geht es auf dieser Basis vor allem um die vielen neuen Produkte und bessere Kostenpositionen in allen Bereichen des Konzerns.“**

Hört sich gut an, oder? Aber halt, mein Freund. Das war im August letzten Jahres. Den Erfolgskurs bei Porsche weiter ausbauen? Das ist ja wunderbar gelungen. Leeres Geschwätz, der typische Management-Speak. In Wirklichkeit machen sie so weiter wie bisher. Das bedeutet, raus mit Verbrennungsmotoren und rein mit Elektromotoren. Den Cayman, den einzigen echten Sportwagen im Programm, haben sie bereits erfolgreich kastriert. Siehe [„Der Letzte macht das Licht aus.“](#) Dann operierten sie ohne Not den Macan, der Cayenne ist der Nächste unterm Skalpell. Aus dem Desaster mit dem Taycan will man nichts lernen. Oder doch? Blume schwärmt:

**„Im (elektrischen) Porsche Cayenne wird ein V8-Motor simuliert. Der Sound, das Schalten – alles ist möglich. So wie bislang in einem Verbrenner.“**

Die SZ meint dazu:

**„Strategie oder Satire. Das elektrische Benziner-Röhren: Mimikry der Verzweiflung.“**

Der Verbrenner-Sound im Elektromobil ist nicht der einzige Pfeil im Köcher des Herrn Blume. Vor kurzem wurde ein Patent angemeldet, das nennt sich „Tunnel-Modus“. Vor einem Tunnel wird das Auto automatisch lauter und öffnet die Fenster, damit die Insassen noch mehr den herrlichen ordinären, pardon originären bzw. gefaketen 8-Zylindersound genießen können. O-Ton Blume:

**„Manche Fahrzeuginsassen mögen die besondere Geräuschkulisse eines Kraftfahrzeugs, die bei einer Tunneldurchfahrt auftritt.“**

Deutlicher kann man nicht ausdrücken, was Porsche von seiner Klientel hält - infantile Rabauken. Man schämt sich für Porsche in Grund und Boden. Ob diese Firma noch zu retten ist? Vielleicht wäre es wirklich gut, den Laden dicht zu machen, bevor der deutsche Staat, also wir, viele Milliarden in die Sanierung dieser österreichischen Firma steckt. Die verschwinden dann in den Taschen der diversen Holdings, davon profitiert nicht einmal Österreich.

### **Krise bei VW**

Womit wir bei VW wären. Was macht der ehrenwerte Konzernlenker laut Management-Handbuch? Leute entlassen. Klar, für ein Elektrofahrzeug benötigt man wesentlich weniger Personal als für einen Verbrenner. Die wichtigsten High-Tech Komponenten Motor, Akku und Elektronik kommen betriebsfertig aus China. Man muss sie nur noch ans Low-Tech-Blech anschrauben. Wenn man schon dabei ist, das Unternehmen zu verschlanken, kann man gleich noch ein paar Tausend mehr dem Staat überantworten. Stichwort „sozialverträglich“. Darum kümmert sich dann der Betriebsrat, damit der auch beschäftigt ist. Sinnvollerweise obliegt diese wichtige, aber unangenehme Aufgabe bei Dax notierten Konzernen einer Frau, in diesem Fall der Betriebsratsvorsitzenden Daniela Cavallo. Sie kann einem leidtun. O-Ton Cavallo:

*„Ich freue mich sehr, (...) dass wir für die Standorte eine Perspektive schaffen konnten.“*

Als ob die Belegschaft auf Knien bei den hohen Herren angeknorren kommt, damit sie weiter Autos bauen darf.

Eine weitere Management-Tugend ist die Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland. Auch hier ist das VW-Management fündig geworden – künftig wird der Golf in Mexico gefertigt.

Was wurde eigentlich aus der viel beschworenen, unglaublich kostenintensiven Transformation? Sie wird rücktransformiert. Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln – typisch deutsch. Schon wieder müssen Milliarden investiert werden, diesmal für die Rücktransformation. Aber der Staat hat's ja, er muss es nur rausrücken. Die Shareholder dürfen gemäß der Prioritätenliste von Aktiengesellschaften keinesfalls unter den schlechten Zahlen leiden, denn sie stehen ganz oben auf der Verteilerliste. Dann kommen Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsrat, dann lange nichts mehr. Das Personal? Existiert nur als Kostenfaktor. Weg damit. Und siehe da! Wie durch Zauberhand steigen die Aktienkurse.

Wie sieht es mit dem Schuldendienst aus? Hat VW als Überbleibsel aus der Winterkorn-Affäre nicht einen Schuldenberg von 35 Mrd. Euro im Gepäck? Hätte man den nicht in den vergangenen Jahren mit den märchenhaften Gewinnen etwas abbauen können? Aber das hätte die fetten Gewinne der Banken geschmälert, und der eine oder andere von den vielen Einkommensmillionären aus dem Finanzwesen hätte den Gürtel enger schnallen müssen. Im Zweifelsfall dürfen wir (also der Staat) die Banken vor der Pleite retten.

## **Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung**

Die Krise ist inzwischen sogar bei Blume angekommen. Am 28. 10.2025 verriet er der "Bild am Sonntag" die überraschende Erkenntnis:

**„Porsche ist in einer massiven Krise. Mit China, US-Zöllen, Russland und Ukraine fehlen die Erträge aus zwei Dritteln der Absatzmärkte.“**

Fehlte nur noch der gerne missbrauchte Hinweis auf den Fachkräftemangel und die schlechte Arbeitsmoral der deutschen Arbeiter und Angestellten.

Blume verwies darauf, 2025 eine massive Neuausrichtung umgesetzt zu haben.

**„Bei Strukturen, Kosten und Produktstrategie. Es gebe „massive Investitionen in komplett flexible Antriebe: Verbrenner, Hybrid und Elektro“. Damit habe er eine „sehr robuste Aufstellung für die Zukunft“ geschaffen.“**

Quasi im Alleingang. Ja, er ist schon ein toller Hecht, unser Oliver.

## **Batterien, Chips, Elektroniken, Software**

Blume klärt auf:

**„Die aktuelle Chip-Krise zeigt, wie zerbrechlich unsere Welt ist. Anders als in der letzten Halbleiterkrise geht es um sehr einfache Chips, die branchenübergreifend und vor allem in Autos eingesetzt werden. Wir sind im Volkswagen-Konzern kurzfristig versorgt. Wir brauchen eine zügige politische Lösung.“**

Wieder einmal ist die Politik schuld, wie immer, wenn Manager ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben. Dann erfolgt der Ruf nach verlässlichen Rahmenbedingungen. Die deutsche Autoindustrie schafft es nicht, eine Fertigung der wichtigsten Elemente für Elektrofahrzeuge auf die Beine zu stellen: Akkus, Steuergeräte, Motoren. Natürlich kann keiner der großen drei - BMW, Mercedes, Porsche – diese Dinge im Alleingang bewältigen. Aber zusammen und mit tatkräftiger Unterstützung durch den Staat wäre vieles möglich gewesen. Stattdessen haben wir durch den Import aus China und Asien die dortigen Firmen massiv unterstützt.

In der Forschung ist Deutschland Weltmeister, in der Umsetzung Hausmeister.

Frauen behaupten:

**Was Männer anfassen wird nicht besser sondern immer schlimmer. Sie können nichts Neues kreieren, sondern immer nur das alte aufblähen.**